

16.11.2018

Drucksache 170/18

Nahverkehrsplanfortschreibung - Dringliche Sonderprojekte der Angebotsplanung;
Neue Beschlussfassungen ÖPNV-Anbindungen Lippewerk und Arvato Kamen

Gremium	Sitzungsdatum	Beschlussstatus	Beratungsstatus
Kreisausschuss	03.12.2018	Empfehlungsbeschluss	öffentlich
Kreistag	04.12.2018	Entscheidung	öffentlich

Organisationseinheit	Planung und Mobilität
Berichterstattung	Sabine Leißer

Budget	01	Zentrale Verwaltung
Produktgruppe	01.11	Planung und Mobilität
Produkt	01.11.04	Verkehrsentwicklungsplanung, ÖPNV

Haushaltsjahr	Ertrag/Einzahlung [€]
	Aufwand/Auszahlung [€] siehe Sachbericht

Beschlussvorschlag

- Die in dieser DS dargestellte Vorgehensweise bzgl. der Einrichtung und Finanzierung von neuen ÖPNV-Angeboten insbesondere für Gewerbestandorte soll Grundlage bei weiteren Verhandlungen sein, wenn es gilt den ÖPNV zu verbessern. Dabei sind das Engagement der betreffenden Kommunen sowie des / der Unternehmen/s eine wichtige Voraussetzung.
- Das für das Lippewerk dargestellte ÖPNV-Angebot wird mitgetragen. Der Landrat wird beauftragt, bzgl. der Kostenaufteilung weiter mit der Stadt Lünen zu verhandeln.
Der Kreis Unna ist grundsätzlich zu einer Mitfinanzierung von 70.000 €/a bereit.
- Das Engagement aller Beteiligten bzgl. der Ansiedlung und ÖPNV-Anbindung des Unternehmens Arvato in Kamen (1.000 Mitarbeiter ab Frühjahr 2019) wird begrüßt. Der Landrat wird aufgefordert, die Gespräche weiterzuführen mit der Zielsetzung, einen Vorlaufbetrieb im Sinne von Pkt. 1 einzurichten.

Sachbericht

Die bisherigen Beschlüsse des Kreistages bzgl. der Einrichtung und Finanzierung von neuen ÖPNV-Angeboten insbesondere für Gewerbegebiete und –ansiedlungen waren bisher von folgenden Überlegungen und Kriterien geprägt, die auch für zukünftige Entwicklungen gelten sollten und deshalb wie folgt zusammengefasst werden:

- Schnelle Einrichtung einer ÖPNV-Verbindung unabhängig von Fahrplanwechseln im Interesse der Unternehmen und Mitarbeiter
- Vorlauf-Betrieb (Test-/Probetrieb)
 - 6 Monate:
 - Betriebs-Neuansiedlungen (z.B. Lidl)
 - Höheres ÖPNV-Potenzial erwartet aufgrund der Unternehmens- bzw. Mitarbeiterstruktur
 - Bilaterale Absprache aufgrund von Besonderheiten zwischen Kommune, Kreis Unna, Verkehrsunternehmen, Dritten (z.B. Flughafen)
 - Z.B. Verkehr nach § 43 PBefG (Sonderverkehr) – z.B. EcoPort
 - 2 Jahre: vorhandenes, großes Gewerbegebiet (ab ca. 1.500 Mitarbeiter) ohne ÖPNV-Anschluss (d.h. die Mitarbeiter erreichen ihren Arbeitsplatz i.d.R. mit dem Pkw). D.h. es ist ein längerer Zeitraum erforderlich, damit die Mitarbeiter ihr Mobilitätsverhalten ändern und den ÖPNV nutzen.
 - 1 Jahr bei Einführung TaxiBus, da das System TaxiBus nur über einen längeren Zeitraum für die Nutzer verständlich gemacht werden und die Nutzung eingeübt werden kann
- Finanzierung
 - Vorlauf-Betrieb: 50% Standortkommune (bzw. bei TaxiBus Betreiber der Einrichtung) + 50 % Kreis (nach Möglichkeit Beteiligung des Unternehmens)
 - Bei positivem Ergebnis des Vorlaufbetriebs Übernahme in die allgemeine Verlustabdeckung der VKU (= BLS)
- Finanzierung des Kreis-Anteils des Vorlauf-Betriebs:
 - Rd. 6 Monate: Budget „Finanzierung Betriebskosten-Defizite anderer Verkehrsunternehmen sowie Testbetriebe“
 - 2 Jahre: VKU-Wirtschaftsplan
- Engagement der/des Unternehmen/s z.B. in Form von Information der Mitarbeiter über den ÖPNV, JobTickets, JobBike (Leasing von Rädern) Dienstfahrrädern, Mitfinanzierung des ÖPNV während Vorlaufbetriebs, Förderung von Mitfahrgelegenheiten ...

Bisherige Beschlüsse - Notwendigkeit einer neuen Beschlussfassung für die ÖPNV-Anbindung des Lippewerkes in Lünen

In der Sitzung des Ausschusses für Kreisentwicklung und Mobilität am 25.9.2018 (DS 132/18) war unter dem Titel „Nahverkehrsplanfortschreibung - Dringliche Sonderprojekte der Angebotsplanung; Beschlussfassung ÖPNV-Anbindung Lippewerk“ ein Empfehlungsbeschluss gefällt worden, nach dem das Lippewerk mit Kosten von ca. 140.000 € pro Jahr (50 % Stadt Lünen, 50 % Kreis Unna) für einen Vorlaufzeitraum von 2 Jahren über eine zusätzliche Buslinie in/aus Richtung Lünen ZOB/Hbf. an den ÖPNV angebunden werden sollte. Für Beschäftigte aus Richtung Brambauer sollte 1x/Std. ein Umstieg von Linie C 1 auf den Bus zum Lippewerk angeboten werden (Rückfahrt analog).

Der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Lünen hat anschließend einstimmig beschlossen, dass diese vom Kreis Unna vorgeschlagene Anbindung des Lippewerkes nicht gewünscht ist. Es wurde beschlossen, dass primär gewünscht sei, die ÖPNV-Anbindung des Lippewerkes über die Einbeziehung in die Linie C 1 zu verbessern (zusätzliche Stichfahrten zum Lippewerk =Variante 1). Als Alternative wurde eine neu

einzurichtende Buslinie zwischen dem ZOB Lünen über Lippewerk bis zum Verkehrshof Brambauer (Version 2) thematisiert.

Aufgrund dieser Entwicklung empfahl der Landrat in der Kreistagssitzung am 09.10.2018 die Beschlussfassung zu verschieben und die Verwaltung zu beauftragen, mit der Stadt Lünen weiter zu verhandeln. Kernpunkte der Diskussion in der Kreistagssitzung waren

- Keine Beeinträchtigung einer guten ÖPNV-Linie
- Keine Aufnahme eines neuen ÖPNV zum Lippewerk in die VKU-Verlustabdeckung, sondern Durchführung eines Vorlaufbetriebs (von rd. 2 Jahren)
- Beteiligung von 70.000 € seitens des Kreises während des Vorlaufbetriebs
- Begleitung von Mobilitätsmanagementmaßnahmen auf dem Werksgelände etc. seitens des Unternehmens

Am 10.10.2018 erfolgte eine gemeinsame Besprechung von Stadt Lünen, Kreis Unna, VKU, WBL/Fa. Remondis und WZL. Dabei wurde das u.g. Gesprächsergebnis erzielt.

Dies ist Grundlage der Beschlussfassung im Rat der Stadt Lünen am 11.10.2018. Über die ÖPNV-Anbindung des Lippewerks wurde hier im Kontext der Stellungnahme der Stadt zum Nahverkehrsplan entschieden (u.g. Anbindung als erste Variante; Veränderung der bestehenden C 1 als Variante 2).

Weiteres Vorgehen und Beschlussvorschlag

Vor dem Hintergrund, dass die bisher erarbeitete Lösung (siehe DS 132/18) in Lünen keine Zustimmung erhält, wurde in der o.g. Besprechung nach Diskussion und Abwägung der Vor- und Nachteile beider Varianten festgestellt, dass eine neu einzurichtende Buslinie (Halbstunden-Takt; werktags; vor- und nachmittags jeweils vier Stunden) zwischen dem ZOB Lünen über Lippewerk bis zum Verkehrshof Brambauer mit einem zweijährigen Vorlaufbetrieb deutlich favorisiert wird.

- Bei einem Vorlaufbetrieb über zwei Jahre erfolgt die Kostentragung (ca. 280.000 – 300.000 € / Jahr) ausschließlich durch Stadt Lünen und Kreis Unna
- Ein Vorlaufbetrieb von 2 Jahren, der bei der Einführung von neuen Angeboten üblich ist, wird durchgeführt.
- Schnell umsetzbare Lösung (Ziel: 1.5.2019) - damit deutlich schneller als über eine geänderte Streckenführung über die C1-Linie (frühestens Anfang 2020 möglich).
- Keine Verschlechterung der Attraktivität der C1-Linie für andere Fahrgäste durch eine deutlich verlängerte Fahrzeit (ca. + 20 % bei Führung der C1-Linie über Lippewerk)
- Die neue Linie verbessert zudem die ÖPNV-Anbindung zwischen Brambauer und der Innenstadt Lünen; bei einer Reduzierung von Haltestellen könnte auch eine Art „Expresslinie“ geschaffen werden. (Bei guter Annahme der Linie könnte sich später ein 10-Min-Takt der C1 ergeben. Einsatzwagen, die derzeit in Stoßzeiten bereitgestellt werden müssen, könnten dann integriert werden.)
- Die technischen Aufwendungen für den Betrieb sind deutlich geringer. Im Gegensatz zu einem Gelenkbus (C1-Linie) müsste für einen kleineren Bus im ersten Schritt auch keine neue Wendeanlage auf dem Betriebsgrundstück des Lippewerks an der Einfahrt Josef-Rethmann-Str. errichtet werden. Auch wird nach Auffassung der VKU für einen zunächst kleineren Bus keine „Bedarfsampel“ benötigt.
- Seitens des Lippewerkes fand die Lösung Zustimmung. Das Lippewerk will parallel das Angebot an Werksfahrrädern deutlich ausdehnen. Auch soll die Einführung eines Job-Tickets für die MitarbeiterInnen geprüft werden.

- Bei einem Betriebsbeginn zum 1.5.19 würden sich die in 2019 anfallenden Kosten auf ca. 190.000 reduzieren (Gesamtkosten/a rd. 280.000 €)

Die vom Rat der Stadt Lünen am 11.10.2018 beschlossene Stellungnahme enthält u.a. folgende Aussage: „... Die Stadt Lünen geht weiterhin davon aus, dass die entstehenden Kosten zur Hälfte direkt von der Stadt Lünen getragen werden. Der Rat der Stadt Lünen hat in den Beratungen deutlich gemacht, dass die Stadt Lünen eine Mehrbelastung gegenüber der bisher vorgeschlagenen Variante (ca. 70.000 €) übernehmen würde. Über die konkrete Aufteilung der entstehenden Kosten (ca. 280.000 – 300.000 €/Jahr) muss im Nachgang der Stellungnahme der Stadt Lünen zwischen Stadt und Kreis Unna verhandelt werden.“

Die künftige Verhandlung mit der Stadt Lünen über die Kostenaufteilung sollte sich nach Ansicht der Verwaltung an folgenden Leitgedanken orientieren:

- Kostenbeteiligung des Kreises Unna von mind. 70.000 €/a (entsprechend DS 132/18)
- Verursacherprinzip (ggf./nach Möglichkeit stärkere Beteiligung der Stadt Lünen)

Sachstand ÖPNV-Anbindung EcoPort Holzwickede

Die neue ÖPNV-Anbindung des EcoPorts Holzwickede beginnt wie geplant am 29.10.2018. Zur Zeit (26.10.) läuft die Kommunikation der neuen Angebote (zusätzliche Schleifenfahrten über Gottlieb-Daimler-Straße) gegenüber den Betrieben. Dazu erarbeitete die VKU ein Infofaltblatt. Interessierte Beschäftigte aus dem Gewerbegebiet, die die Voraussetzung erfüllen, eine ÖPNV-Zeitkarte zu besitzen, erhalten ein sog. Shuttle-Ticket, eine Art Berechtigungsausweis, der für eine Bearbeitungsgebühr von 5 € pro Monat herausgegeben wird. Dieses Sonderticket ist in den Bussen des Flughafenshuttles in Verbindung mit der ÖPNV-Zeitkarte vorzuzeigen. Die Bearbeitungsgebühr verhindert, dass sich Beschäftigte ein Shuttle-Ticket beschaffen und dann nicht nutzen. Auch erhält man auf diese Weise einen realistischen Überblick, wie hoch das Potential für den Shuttlebus mittel- bis langfristig sein könnte. Bei Kauf für den gesamten Testzeitraum (5 Monate) wird ein rabattierter Preis von 20 € ausgerufen.

Arvato Kamen - Neues dringliches Einzelprojekt der Angebotsplanung

In Kamen konnte das Unternehmen Arvato angesiedelt werden. Hierdurch ergibt sich nunmehr die Notwendigkeit in Zusammenhang mit dieser neuen, bedeutsamen Gewerbeansiedlung (s. Luftbildfotomontage) im Interesse der Arbeitsplatzerreichbarkeit für die Beschäftigten schnell zu reagieren und auch hier eine vorzeitige (was das NVP-Verfahren angeht) Entscheidung über die Erweiterung der ÖPNV-Angebote zu treffen.

In Kooperation mit dem Aufgabenträger Kreis Unna und der Stadt Kamen arbeitet die VKU mit Hochdruck an einem Konzept zur Erreichbarkeit des an der Henry-Everling-Straße in Kamen neu angesiedelten Unternehmens Arvato. Das Unternehmen zeigt sich sehr kooperativ, was die Benennung von Schichtzeiten, Mitarbeiterzahlen, Wenden von Bussen auf dem Werksgelände und – was besonders wichtig ist – von Herkunftsorten der etwa ab Februar 2019 ca. 1000 Beschäftigten angeht. Das Unternehmen wies darauf hin, dass traditionell ein enorm hoher Anteil der Mitarbeiter kein Auto besitzt.



Vor Ort werden zusätzliche Fahrten auf vorhandenen Buslinien der VKU einzurichten sein, die sich - soweit machbar - an den Herkunftsorten und Schichtzeiten der Beschäftigten orientieren werden.

Das Unternehmen ist an dem Thema Firmen-/Jobticket interessiert. Der Kreis Unna beabsichtigt, die Initiative mobil&Job mit der diesbezüglichen Betreuung des Unternehmens zu beauftragen.

Auch eine mögliche Kooperation mit der Radstation Kamen Bhf. wurde andiskutiert.

Der aktuelle Sachstand wurde im Rahmen der Ausschusssitzung am 13.11. mitgeteilt.

Kosten und Finanzierung

Zu den zu erwartenden jährlichen zusätzlichen Betriebskosten gibt es bislang nur grobe Vorkalkulationen der VKU, da noch weiterer Klärungsbedarf mit dem Unternehmen besteht. Danach werden sich die Kosten für zusätzliche Fahrplanangebote montags bis freitags und samstags überwiegend in den frühen Morgenstunden und späten Abendstunden zwischen 30.000 und 90.000 €/a bewegen, je nachdem, zu welcher Zeit das Unternehmen seine Spätschicht beendet.

Nach inzwischen mehrfach angewandter Vorgehensweise (EcoPort, Lippewerk ...) soll zunächst mit einem Vorlaufbetrieb (Testphase) von 6 Monaten (so bald wie möglich) gestartet werden. Für diesen Zeitraum teilen sich voraussichtlich der Kreis Unna und die Stadt Kamen (und ggfs. das Unternehmen, hier laufen noch die Gespräche) die Kosten zu gleichen Teilen.

Nach der Vorlaufphase würde dann das ÖPNV-Angebot auf den Umfang optimiert, der in zufriedenstellendem Maße von den Beschäftigten genutzt worden ist, und in den allgemeinen Betriebsleistungsschlüssel der VKU übernommen.

Beim Kreis Unna kann die Finanzierung in der Vorlaufphase aus Kreishaushaltsmitteln bestritten werden, die für die Verlustabdeckungen insbesondere anderer Verkehrsunternehmen bzw. von Testbetrieben vorgehalten werden.

Neue ÖPNV-Verbindung Holzwickede – Opherdicke – Fröndenberg

Wie im Rahmen der Sitzung des Ausschusses für Kreisentwicklung und Mobilität am 5.6.2018 berichtet und am 3.7.18 im Kreistag (s.a. DS 069/18) beschlossen, war der für den Kreis Unna mit der Erarbeitung des Nahverkehrsplanes beschäftigte Gutachter mit der Erstellung einer Zusatzexpertise beauftragt worden, welche insbesondere das Ziel hatte, mögliche Potentiale für eine etwaige ÖPNV-Verbindung zwischen Holzwickede, Opherdicke und Fröndenberg aufzudecken und zu bewerten.

Ergebnisse der gutachterlichen Expertise

Das Gutachterbüro nutzte Mobilitätsdaten zu den Berufs- und Schulpendlern sowie aus der Haushaltsbefragung (Modal Split, 2013) des Kreises Unna (weitere Wegezwecke und zeitliche Verteilung des Wegeaufkommens). Potentiale durch neue Erschließungen mit einem ÖPNV-Angebot (z.B. Fröndenberg-Altendorf) wurden berücksichtigt. Ebenso war nicht nur das direkte Wegeaufkommen zwischen Holzwickede und Fröndenberg relevant. In die Untersuchung gingen auch Wege ein, welche über diese Relation abgebildet werden können. Hierzu gehörten zum Beispiel die Relationen Holzwickede – Fröndenberg – Menden/Balve/Neuenrade und Holzwickede – Fröndenberg – Arnsberg/Meschede/Bestwig. Mit allen zur Verfügung stehenden Daten konnte eine Potentialermittlung für den Bedienungszeitraum montags bis freitags abgeleitet werden. Auf Grund der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit der ÖPNV-Erschließung des EcoPort waren Ziele nördlich des Bahnhofs Holzwickede kein Bestandteil der Untersuchung.

Die Ergebnisse dieser Auswertung zeigen, dass die Umsetzung eines ÖPNV-Angebots zwischen Holzwickede und Fröndenberg über Opherdicke wert ist, weiter untersucht zu werden. Der Gutachter vertritt

allerdings die Auffassung, dass dazu weitere Rahmenbedingungen mit den Verkehrsunternehmen (vor allem Deutsche Bahn/Westfalenbus) abzustimmen sind. Dieses Verkehrsunternehmen erbringt überwiegend die Verkehrsleistungen in der Stadt Fröndenberg, sowie teilweise zwischen Holzwickede-Mitte und Opherdicke.

Fazit

Aus der Expertise ergibt sich, dass durchaus ein gewisses Potential für eine neue Verbindung darstellbar ist. Allerdings verläuft eine solche ÖPNV-Linie in großen Teilen auf Bedienungsgebiet von Westfalen Bus bzw. über gegenüber WB konzessionierte Buslinientrassen. Bei Zusatzkosten greift das Problem, dass die Konzessionen bis 2026 gebündelt sind und eigenwirtschaftlich erbracht werden, so dass eine Realisierung eines solchen Verkehrsangebotes bis dahin eher unwahrscheinlich ist.

Vorschlag zum weiteren Vorgehen

Zwischenzeitlich hat das Unternehmen Westfalen Bus allerdings signalisiert, dass man bemüht ist, ein Gesamt-ÖPNV-Konzept mit deutlichen Angebotsverbesserungen in Fröndenberg (unter Berücksichtigung der Vorgaben im NVP-Entwurf bzw. im Verkehrsentwicklungsplan) zu erarbeiten, welches sich jedoch innerhalb des Rahmens der Eigenwirtschaftlichkeit bewegt – deshalb also zeitnah und deutlich vor 2026 – umgesetzt werden könnte. In einem diesbezüglich anberaumten, weiteren Gespräch zwischen dem Kreis Unna, der Stadt Fröndenberg, dem Bürgerbusverein sowie Westfalen Bus am 7.11.2018 wird WB konkretisierte Planungen zum möglichen neuen ÖPNV-Netz vorstellen. In diesem Rahmen wird der Kreis Unna mit Westfalen Bus besprechen, inwieweit auch eine neue ÖPNV-Verbindung Fröndenberg – Opherdicke – Holzwickede in dieses eigenwirtschaftliche Konzept eingepasst werden kann. Über die Ergebnisse dieser Verhandlungen vom 7.11.18 wurde in der Ausschusssitzung am 13.11.18 mündlich berichtet.

Diese DS ersetzt im Pkt. Lippewerk die DS 132/18.

Anlagen

keine